

## Sitzung vom 26. Februar 1909.

Vorsitzender: Herr L. KNY.

Der Vorsitzende begrüßt den in der Sitzung anwesenden Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Geheimrat SCHWENDENER und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß derselbe die mit der Feier der achtzigsten Wiederkehr seines Geburtstages am 10. Februar verbundenen Strapazen so gut überstanden habe.

Die von unserer Gesellschaft ihm gewidmete, schön ausgestattete Adresse hatte folgenden Wortlaut:

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Am Tage der achtzigsten Wiederkehr Ihres Geburtstages bringt Ihnen, dem hochverdienten Präsidenten, die Deutsche Botanische Gesellschaft dankbar und freudig bewegt die herzlichsten Glückwünsche dar.

Selten hat sich die geistige Laufbahn eines Forschers in so scharf gegliederten Abschnitten vollzogen, wie die Ihre: in wenige Schlagworte läßt sich die Fülle Ihrer wissenschaftlichen Leistungen und Anregungen zusammenfassen.

Zu Beginn Ihrer Forscherarbeit haben sie gemeinsam mit Ihrem großen Lehrer NÄGELI die Methodik der gesamten Biologie in unvergänglicher Weise gefördert. Sie haben gezeigt, was das Mikroskop theoretisch und praktisch zu leisten vermag, was von ihm zu erwarten ist und was nicht, worin sonach das Wesen einer exakten und kritischen Beobachtung der kleinen und kleinsten Strukturen der Organismen besteht.

Dann haben Sie sich mühevoller Einzelarbeit unterzogen und die Entwicklungsgeschichte sowie den anatomischen Bau der Flechten erforscht. Das Ergebnis dieser Untersuchungen war eine kühne Negation, die zugleich doch eine positive Leistung ersten Ranges ist: die Begründung ihrer Flechtentheorie, die diese Organismen als selbständige Pflanzenklasse streicht und den Algen und Pilzen zuordnet.

Fünf Jahre später überraschten Sie die botanische Welt mit

der Entdeckung des mechanischen Systems der Pflanzen. Seit den Anfängen der Kultur kannte der Mensch die Festigkeit des Holzes, die Zähigkeit des Bastes und machte diese Eigenschaften pflanzlicher Rohstoffe seinen Lebensbedürfnissen dienstbar. Daß und wie diese Eigenschaften zunächst der Pflanze dienen, die ein nach den Prinzipien der Mechanik aufgebautes Skelett besitzt, — das zu zeigen blieb Ihnen vorbehalten. Damit war aber die Tragweite dieser Entdeckung nicht erschöpft. Sie haben mit diesem klassischen Beispiel der Übereinstimmung von Bau und Funktion eines pflanzlichen Gewebesystems die physiologische Pflanzenanatomie angebahnt, als deren geistiger Urheber Sie in der Geschichte der Botanik fortleben und fortwirken werden.

Auch für das kausal-mechanische Verständnis des Aufbaues der Pflanzengestalt haben Sie Großes geleistet: die Blattstellungslehre haben Sie aus dem Gebiete rein mathematisch-geometrischer Konstruktionen in das Gebiet streng mechanischer Betrachtungen hinübergeleitet und so an einem der auffallendsten Beispiele gezeigt, wie weit das Spiel mechanischer Kräfte in der Entwicklung der Pflanze der wissenschaftlichen Analyse zugänglich ist.

Ihre ausgesprochene Vorliebe für mechanische und physikalische Probleme, die das Lebensgetriebe trotz seiner jetzt noch unerforschbaren Geheimnisse in großer Zahl darbietet, hat Sie weiterhin veranlaßt, sich mit einer ganzen Reihe von Fragen der allgemeinen Botanik zu befassen, deren Beantwortung Sie immer mit derselben klaren Unbefangtheit, mit derselben Kunst der Vereinfachung, der Löslösung des Wesentlichen vom Unwesentlichen in Angriff genommen und durchgeführt haben.

Am Tage der Vollendung Ihres achtzigsten Lebensjahres dürfen Sie mit frohem Glücksgefühl rückwärts und vorwärts schauen: Sie haben es erlebt, daß die Flechtentheorie zur Lehre von der Symbiose sich erweitert und auf dem Gesamtgebiete der Biologie fruchtbare Fragestellungen gezeitigt hat. Sie haben es erlebt, daß die physiologische Pflanzenanatomie, aus mancherlei Kämpfen vertieft und gekräftigt hervorgegangen, sich allgemeine Anerkennung errungen hat. Sie haben eine große Anzahl begeisterter und dankbarer Schüler herangebildet, die um so treuer zu Ihnen stehen, als Sie ihrer wissenschaftlichen Eigenart niemals den leisesten Zwang auferlegten. Und Sie genießen noch das seltene Glück, in voller körperlicher Gesundheit und hellen Geistes das lebensvolle Getriebe der Botanik unserer Tage zu beobachten, die an so vielen Punkten den Stempel Ihres Geistes trägt.

Möge Ihnen im frohen Bewußtsein ruhmvoll getaner Arbeit im Dienste der Wissenschaft ein langer, sonniger Lebensabend beschieden sein.

Berlin, den 10. Februar 1909.

Der Vorstand der Deutschen Botanischen Gesellschaft.

J. WORTMANN. L. KNY. A. ENGLER. O. REINHARDT. O. FISCHER.  
E. KOEHNE. G. LINDAU. O. APPEL.

---

Als ordentliche Mitglieder werden proklamiert die Herren:

**Dittrich, Dr. Gustav, in Breslau.**

**Tessendorff, Ferdinand, in Steglitz bei Berlin.**

---

## Mitteilungen.

---

**6. W. Lorch: Erwiderung auf eine Bemerkung Steinbrincks, enthalten in seiner Publikation „Über den Kohäsionsmechanismus der Roll- und Faltblätter von *Polytrichum commune* und einigen Dünengräsern“,**

abgedruckt in diesen Berichten 1908, S. 399—412.

(Eingegangen am 3. Februar 1909.)

---

In der „Naturwissenschaftlichen Rundschau“ (1907, S. 423, 424) erschien ein von O. DAMM erstattetes Referat über meinen in der „Flora“ (1907, S. 76—95) — nicht 1897, wie STEINBRINCK angibt — veröffentlichten Beitrag „Einige Bewegungs- und Schrumpfungerscheinungen an den Achsen und Blättern mehrerer Laubmoose als Folge des Verlustes von Wasser“. „Wenn der diesen Berichten zugemessene Raum hier auch kein ausführliches Eingehen auf die Moosblätter im allgemeinen gestattet, so werden doch hoffentlich auch meine kurzen Mitteilungen über *Polytrichum* am Schlusse dieses Berichtes genügen, um LORCHs Ansicht darüber zu widerlegen“, schreibt STEINBRINCK. Demgegenüber betone ich,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzung vom 26. Februar 1909. 49-51](#)